

BAG, ein Amt von Gesundheitstaliban?

Erfasst am : 22. April 2008 01:04 | Erfasst von : Martin

Verknüpfte Kategorie(n): Beobachtungen

Das BAG macht ja schon länger mit mehr oder weniger humorvollen TV-Kampagnen mobil gegen Alkohol, Rauchen und Übergewicht.

Dagegen wehren sich nun einige. Denn wenn's gegen Übergewicht geht, dann eben gegen das Essen. Und Essen muss doch jeder Körper, damit er überlebt.

Es gab da schon mal eine Zürcher Kantonsrätin, spindeldürr, die gegen die Dicken wettete und sie verknurren wollte, Fettsteuern zu zahlen, wenn sie nicht an einem Abnahmeprogramm mitmachen würden. Meine damalige spontante Reaktion: Ich hätte eine Petition einreichen wollen, mit der man dürre selbstgerechte Kantonsrätinnen gewaltsam in Kurse für Bewusstseinstaining verknurren könnte ... :-)

Es ist unglaublich, worüber sich Leute aufregen können. Beim Alkohol finde ich, dass sein "Problem" ist, dass seine Säufer Hemmungen verlieren und gegenüber anderen Menschen gewalttätig werden können. Das tun nicht alle, ich weiss, doch es passiert. Zudem gefährden sie als Autofahrer die Gesundheit anderer.

Beim Rauchen ist es auch so, dass je nach Raum Anwesende gesundheitlich in Mitleidenschaft gezogen werden könnten.

Bei Drogen ist es ähnlich wie beim Alkohol. Hier gibt es passive Abhängende, je nach Droge aber auch aufgeputschte Überempfindliche, die nach kleinsten Reizen völlig ausrasten.

Alle diese drei Bereiche haben in sich, dass sie andere gefährden, nicht als Stoffe an sich, sondern weil sie die Selbstkontrolle der Einnehmenden herabsetzen und diese gefährdend werden lassen.

Wie ist das aber bei den Dicken? Wie gefährdet ein Dicker einen Anwesenden (sofern er sich nicht grad auf ihn draufsetzt)? Ah, die Krankenkasse? Ja, das machen die drei anderen schon längst.

Wenn es nur um die KK ginge, dann müsste man wohl fast alle anderen Krankheiten, die in der Bevölkerung weit verbreitet sind, auf den Index setzen: Grippe (müsst halt mehr Vitamin C fressen), Masern (müsst halt gefälligst alle *Goofen* impfen lassen), Magengeschwüre (müsst halt dem Chef mal die Meinung geigen) oder Altersweitsicht (müsst halt mehr Karotten knabbern) ... absurd nicht?

Wer aber treibt die KK-Preise denn so in die Höhe? Das sind keine der vier Bereiche direkt, sondern der Wahn nach 'mindestens ein CTG in jedem Weilerspital'.

Ich finde es in Ordnung, wenn das BAG vor Auswüchsen in allen diesen Bereichen warnt, durchaus deftig, humorvoll oder drastisch, *solange* es nicht auf Zwang ausgeht. Sobald man anfängt, bei irgendeinem dieser Bereiche finanzielle Strafen aufzuerlegen, kommt man wohl in Erklärungsnotstand, wieso grad bei bei dem angefangen werde und nicht beim anderen. Sonst könnte ich doch glatt verlangen, dass man eine Steuer auf Dummheit einziehen sollte, damit solche hirnrissigen Ideen wie die der Kantonsrätin eine Nachwirkung für die sie Demonstrierende hat ...

Denn wir wissen doch alle, eine Änderung kann nicht aufgezwungen werden, sie geschieht eh nur, wenn der Betroffene sich selbst endlich entscheidet, sein Problem endlich sein zu lassen. Druck erzeugt diese von Innen kommende Änderung nicht, sonst müsste ja die Kriminalität bekämpfbar

sein durch die angedrohten und von manchen erlebten Freiheitsentzüge.

Also, BAG, macht nur weiterhin gescheite Minimovies zu tatsächlich vorhandenen Themen. Bitte weiterhin mit etwas Witz, haltet Euch zurück in der Vernunglimpfung der Menschen. Denn Ihr wisst nicht, *wie* es dazu kam, dass ein Mensch seinen Weg durch einen oder mehrere dieser Krankheitsgeschichten wählte.

Aus meiner eigenen Geschichte weiss ich, dass kein Arzt wohl je wirklich verstand, was mich zu meiner Körperform veranlasste, und schon gar nicht, wieso sich diese derzeit drastisch ändert ... und zwar ohne Zwang von irgend jemanden.

Ich anerkenne ja auch den begrenzten Horizont jener Kantonsrätin, und ich anerkenne jedermanns Geschichte und ich mische mich nicht unverlangt ein. Ich lasse es einfach so sein, wie es ist.

Drum finde ich BAGs Geschichten amüsant, solange es so bleibt. Es wird ja schon wirken, bei einigen. Das ist dann der Erfolg - weil diese einigen es sich ansehen und entscheiden 'Ja, das hat was, also mache ich es künftig anders'.

Doch halte das BAG doch bitte Abstand vor Zwängen oder entsolidarisierenden Massnahmen, denn diese bewirken niemals das, worum es dem BAG doch gehe.

Wo habe ich das schon zitiert? Das Gegenteil von gut ist nicht böse, sondern gut gemeint.